

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 43 (1978)
Heft: 2

Erratum: Korigenda

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszüge aus Bereinen (Güterverzeichnissen), Kauf- und Tauschbriefen, Grundpfandver-
schreibungen, Testamenten, Würdigungsprotokollen, Lehenbriefen und Hausbüchern ge-
ben immer wieder ein anschauliches Bild der jeweiligen Wirtschafts- und Vermögensver-
hältnisse. Wir finden aber auch interessante Einzelheiten, wie die genaue Zusammenstel-
lung des im Jahre 1676 vorhandenen Sennengeschirrs und anderer Fahrhabe. Ergänzende
Angaben über die alten Masse und Gewichte tragen viel zum Verständnis der zitierten
Quellen bei.

Das sich leicht und mit Genuss lesende Heft kann als gutes Vorbild für Jungbauern die-
nen, die an landwirtschaftlichen Schulen entsprechende Arbeiten leisten müssen. Die ge-
nauen Angaben über landwirtschaftliche Produkte, Fuhrlohne und Haushaltsausgaben
begeistern jeden Historiker. Als letztes soll es auch heutige Haushaltungen anregen, ein
Familienarchiv mit den wichtigsten persönlichen, beruflichen und amtlichen Dokumenten
und Bildern anzulegen.

Peter Suter

Werner Strübin-Bentz, Vom Liestaler Bäcker-, Zuckerbäcker- und Müllerhandwerk. Liestal
1977, Selbstverlag des Verfassers, 115 Seiten, mit 18 Bildern und 3 Karten. Preis Fr. 12.—.
«Der Verfasser ist seit 1971 alt Meister; da er jedoch immer wieder die Feder mit der
Backschüssel vertauscht hat, haben sich seine Studien zur vorliegenden Arbeit über mehrere
Jahre ausgedehnt.» Diesem Zitat aus dem Vorwort ist beizufügen, dass sich diese Arbeit
gelohnt hat. Noch selten haben wir eine so gut belegte, sowohl wirtschaftlich-historisch
als volkskundlich erschöpfende Untersuchung in Händen gehabt.

Die Darstellung beginnt mit der Geschichte der drei Mühlen, von denen die Feldmühle
urkundlich als älteste erscheint. Dann kommen die «Becken», deren Freuden und Leiden
vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart geschildert werden. Die «Sorge um das tägliche
Brot» war besonders in Kriegs- und Notzeiten nicht ohne Probleme. Auch der Zunftzwang
der Basler Bäcker engte die Tätigkeit der Liestaler Berufsgenossen ein, doch wurden die
letztgenannten oft von der Basler Obrigkeit geschützt. Aus der Liestaler Zunftvereinigung
ging schliesslich der heutige Bäckermeisterverband hervor.

Ein besonderes Kapitel ist den Bäckerfamilien gewidmet, die sich in vielen Fällen durch
Jahrzehnte in den Kirchenbüchern verfolgen lassen. Aehnlich den Bäckern und Konditern
der Südschweiz lässt sich auch in Liestal eine Auswanderungsbewegung feststellen.

Die Daheimgebliebenen geben Anlass zu einem genauen Verzeichnis von zahlreichen
«Stedtlinamen», das sich mit Vergnügen liest. Ebenfalls volkskundlichen Charakter hat eine
Zusammenstellung von Inseraten der Liestaler Bäcker im 19. Jahrhundert. Ein aufschluss-
reicher statistischer Teil, unterstützt durch drei Karten (bis 1878 verschwundene Betriebe,
von 1878—1977 eingegangene Betriebe, heute bestehende Liestaler Geschäfte), zeigt den
Wandel der Zeiten: Im Jahr 1774 bei 1770 Einwohnern 29 Betriebe, 1977 bei 12 000 Ein-
wohnern 17 Betriebe. Die mit Bildern (Mühlen, Kornhäuser, Bäckerei-Einrichtungen) gut
ausgestattete Schrift wird durch ein besinnliches Gedicht «Brot und Wy» von Theodor
Strübin, dem Vetter des Verfassers, eingeleitet. S.

Korrigenda

In Nr. 1, 1978 unserer Zeitschrift haben sich infolge Verwechslung beim Autor folgende
sinnstörende Fehler eingeschlichen:

- 1) Seite 250 Liste der Mitarbeiter und Gewährsleute
Abkürzungen Allschwil richtig Al statt Aw
Anwil richtig Aw statt An
Seite 250 Geburtsjahr des Mitarbeiters Heini Schaffner 1924 statt 194 (Setzer!)
- 2) Seite 251 1. Zeile: statt zusammengetragen: zusammengestellt mit Hilfe von Erwin
Rudin-Müller
- 3) Seite 253 Nr. 11 der Zäck (gg) richtig Al statt Aw
Nr. 22 s Mariechäferli richtig Al statt Aw
s Flüguschäferli richtig Aw statt An
- 4) Seite 259 Nr. 71 Ort Aw ist zu streichen
- 5) Seite 263 Nr. 112 Ort Pf statt Al